# Vogel Strauss gegen Elefant Jumbo : ein Boxkampf!

Autor(en): **Loretan, Matthias**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **19 (1977)**

Heft 6: **Gemeinsam!**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-154595

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Für den Ce Be eF als konfessionell neutralen verein stellt sich die frage, ob die statuten "religiöse" artikel enthalten dürfen, wie z.b. der heutige Impuls-artikel über religiös-ethische weiterbildung. Allgemein wäre man diesbezüglich jedoch bereit im sinne eines entgegenkommens nicht allzu grosse widerstände entgegenzustellen.

Konsequenzen eines allfälligen zusammenschlusses wären:
- Mehr regionale treffen, da die teilnehmerzahl für gesamtschweizerische zusammenkünfte zu gross würde.
- Ce Be eF-regionalgruppen würden durch zusammenarbeit mit Impulsgruppen aktiver.
- Besseres gleichgewicht von plausch und arbeit.
- Vereinfachung der administration, keine doppelspurigkeiten mehr.

Man einigte sich schliesslich darauf, die zusammenarbeit der beiden vereine noch weiter zu fördern (regionalgruppen, gemeinsame lager) mit dem ziel nächstes jahr eine gemeinsame GV durchzuführen, bei der dann die frage eines zusammenschlusses besprochen werden könnte.

Regula Seger, Schorsch Pestalozzi

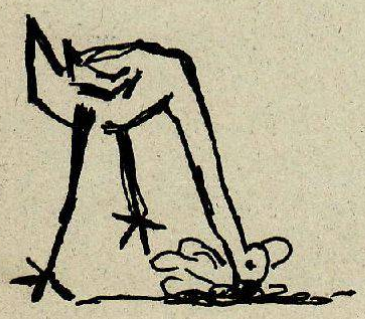
## VOGEL STRAUSS GEGEN ELEFANT JUMBO – EIN BOXKAMPF !

Mit dem folgenden artikel von Matthias Loretan soll die erste runde der PULS-diskussion pro und contra zusammenlegung der beiden vereine Ce Be eF und IMPULS abgebrochen werden. Der gong zur zweiten runde in einem der nächsten hefte des PULS.
Matthias schreibt, als vorstandsmitglied des IMPULS, unter anderem über das, was sein könnte, wenn es zu einem zusammenschluss der beiden vereine käme.

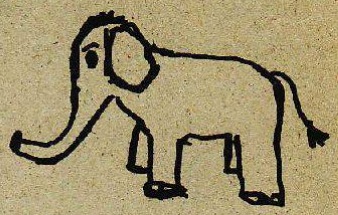
- Red.

**1. runde**

*1 + 1 = 2*
*260 mitglieder + 270 mitglieder = 530 mitglieder*
*2 sind mehr als 1; 530 mehr als 265*
*Verdoppelung ! Vermassung !*



Ich erinnere mich noch an die letzte generalversammlung des impuls: 120 leute. Mit kaum 10 habe ich mich intensiv einlassen können. Bei den andern blieb es bei einem händedruck am anfang und am schluss der gv. Und fast wird mir schwindlig daran zu denken, dass es eine gv geben soll, die doppelt so gross sein wird: impuls und ce be ef zusammen. Vermassung! Wo bleibt da das persönliche?



Ich komme nicht nach. Du sagst, es werde einer vermassung geben. Gibt es die nicht schon? Eine gv von 120 leuten: wo bleibt da das persönliche?

In der tat: die gv ist heute im impuls nicht mehr das, was sie früher war. Früher fand ein sommerlager statt, im winter ein entsprechendes treffen. Der geschäftliche teil zwischen dessert und kaffee dauerte 10 - 20 minuten. Dazwischen zeit für den austausch persönlicher erfahrungen.

Heute dauert der geschäftliche teil bis zu 4 stunden — wohl ein deutliches zeichen dafür, dass die gv selbst eine andere funktion gewonnen hat. Sie ist nicht mehr nur 'treffen', vielmehr kommen an ihr leute zusammen, die sich anderswo getroffen haben, und hier voreinander über ihre aktivitäten rechenschaft ablegen: der vorstand, 2 arbeitsgruppen, 1 kommission, 1 redaktion der zeitung, 2 lager, 1 meditationswochenende, 9 regionalgruppen.
Wo bleibt da das persönliche? Vor allem in den gruppen. Gruppen, die sich nicht nur einmal im jahr treffen, gruppen, die kontinuierlich zu arbeiten versuchen.

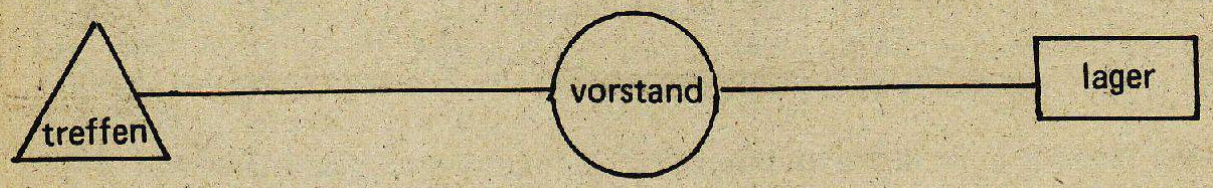
Und nun zurück zum argument der vermassung. Von aussen gesehen ergeben 260 mitglieder + 270 mitglieder 530 mitglieder. Und das ist richtig so: gegen aussen hin, auf die öffentlichkeit zu wollen wir stärker werden, wollen wir unserer stimme noch mehr kraft geben.
Nach innen hin können wir aber kaum von vermassung sprechen. Es gibt gruppen mit verschiedenen interessen, es gibt gruppen in verschiedenen regionen, es gibt **nicht** die masse. Daran würde sich auch beim zusammenschluss nichts ändern: es gäbe dann etwa verschiedene lager (einige im ausland), es würden sich vermehrt arbeitsgruppen bilden, es könnten an orten regionalgruppen entstehen, wo der eine verein zu schwach war usw. usf.

Ein verein — verschiedene angebote. Ein anliegen — verschiedene realisierungsmöglichkeiten.

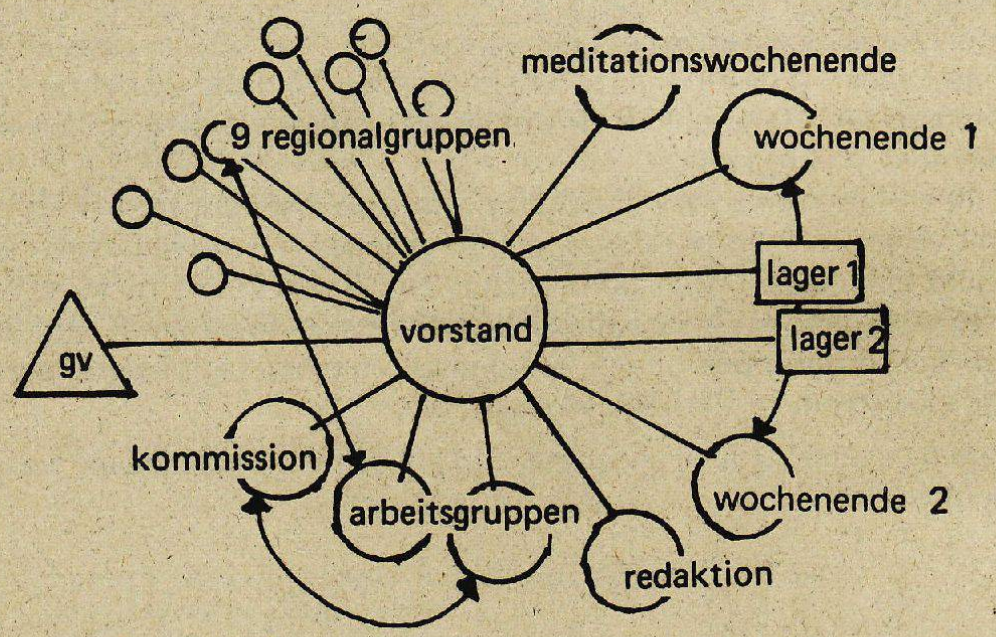
**2. runde**

*1 + 1 = 2*
*1 (organisation) + 1 (organisation) = 2 (organisation)*
*Die vorstandsmitglieder drohen zu beruflichen funktionären zu werden.*
*Sie werden ihren kontakt zur basis (noch mehr) verlieren.*

Früher war der vorstand der mittelpunkt des vereins. Von ihm gingen alle aktivitäten aus.




Heute hat der vorstand nicht mehr die zentrale bedeutung wie früher. Und das ist gut so. Den vorstand würde ich heute eher eine arbeitsgruppe nennen, der das ganze des vereins im auge behält. Seine funktion ist deshalb zuerst einmal die der koordination zwischen den verschiedenen gruppen des vereins. Eine weitere aufgabe, die dem vorstand zufällt, ist die sogenannte hebammenfunktion: der vorstand regt zur bildung von neuen arbeitsgruppen und regionalgruppen an, er beauftragt leute mit der durchführung von lagern, er greift ideen von gruppierungen oder einzelnen mitgliedern auf und verhilft ihnen zum durchbruch. Zu einem kleinen teil wird der vorstand auch selbst mit eigenständigen ideen die aktivitäten im verein befruchten.



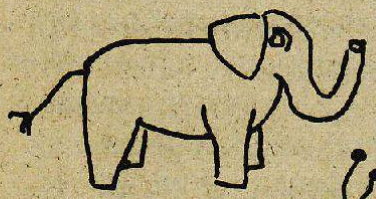

Kurz gesagt: der vorstand hat an bedeutung verloren. Und doch ist seine arbeit schwieriger geworden. Die organisation nimmt den grössten teil der vorstandssitzungen ein. Für inhaltliche diskussionen bleibt oft kein platz mehr. Der vorstand droht zu einem blossen funktionskomitée zu werden. Er verliert damit immer mehr den kontakt zu den leuten an der basis. Bei uns vorstandsmitgliedern schlägt dieser verlust oft in resignation um: der aufwand unserer arbeit und der ertrag, den wir daraus ermessen, steht in keinem verhältnis; organisation, organisation, organisation!
Und diese organisation soll nun noch grösser werden. Der zusammenschluss bedeutet mehr mitglieder, mehr gruppierungen, mehr ideen – aber ach: auch mehr organisation.

Darauf möchte ich 2 antworten geben:

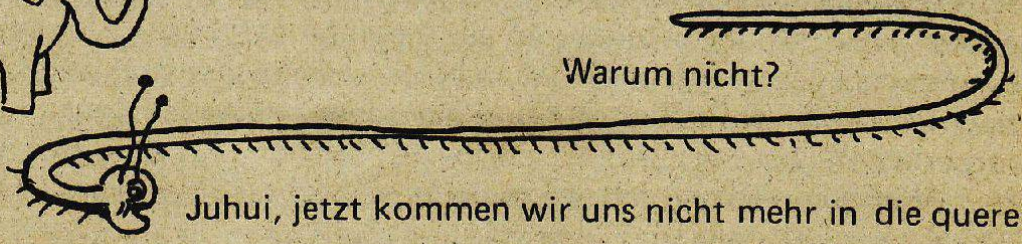
1) Durch den zusammenschluss werden viele doppelspurigkeiten wegfallen: die beiden vorstände, (die beiden präsidenten, die beiden kassiers, je ein vorstandsmitglied, das verantwortlich zeichnet für weiterbildung und öffentlichkeitsarbeit), die mühsamen absprachen über die verschiedenen punkte der zusammenarbeit, die verschiedenen gemischten kommissionen. Durch das aufgeben dieser doppelgleisigkeit, d.h. durch den zusammenschluss von impuls und ce be ef liesse sich viel zeit gewinnen: aktive leute würden vermehrt frei für intensivere arbeit in arbeits- und regionalgruppen.

2) Die anfallende arbeit der ohnehin wachsenden vereine kann in zukunft kaum mehr von ehrenamtlich gewählten vorstandsmitgliedern geleistet werden. Dem vorstand von bisher könnte aber in zukunft ein sekretariat an die seite gestellt werden. Dieses sekretariat hätte in erster linie die aufgabe, den vorstand von organisatorischen aufgaben zu entlasten (protokolle, einladungen, anmeldungen für lager und treffen, buchhaltung, kartei usw.)
Ein solches sekretariat als ganztagesstelle einzurichten, würde im jahr etwa 29'000 franken kosten. Davon würde die iv 80% übernehmen. Die übrigbleibenden 20% würden im jahr 5800 franken ausmachen. (In dem budget nicht eingerechnet sind die spesen). Dies träfe auf jedes vereinsmitglied nach dem zusammenschluss etwa 10 franken pro jahr; bei einer entsprechenden halbtagesstelle etwa 5 franken. Vor dem zusammenschluss macht der betrag pro kopf für die ganztagesstelle 20, für die halbtagesstelle entsprechend 10 franken aus. Bei der einrichtung von 2 getrennten sekretariaten würden sich die spesen aber zusätzlich um die hälfte vergrössern: miete von 2 räumen, kauf von 2 schreibmaschinen, anschaffung von büromaterial usw.

Puh, da stinkt etwas, wo soviel von geld geredet wird.



Wenn es damit einfacher und billiger werden soll:



Warum nicht?

Juhui, jetzt kommen wir uns nicht mehr in die quere!

Matthias Loretan